

# geklaut

## Clip der AG Video Rieden zum Thema „Ladendiebstahl lohnt sich nicht“

### Idee

Ausgangspunkt zu dem Videoclip „Geklaut“ war ein Flyer der Ausschreibung zum Filmwettbewerb „Ladendiebstahl lohnt sich nicht“ des „LBE Video Projects“ einer Initiative des Landesverbandes Einzelhandel e.V.

Hierzu wurde über die Teilnahme diskutiert. Man kam auf den Gedanken, die Grundidee eines bekannten Werbespots zum Vorbild zu nehmen und für die eigenen Zwecke umzubauen.

### Vorarbeiten

Zunächst waren umfangreiche Vorarbeiten zu erledigen. In kurzer Zeit wurde ein einfaches Drehbuch incl. Storyboard zu folgender Geschichte entwickelt:

*Zwei Jungen zeigen sich „duellartig“ in einem für den Betrachter anonymen Raum gegenseitig Fotos von Dingen, die sie „geklaut“ haben. Erst am Ende des Filmes wird erkenntlich, dass es sich bei dem Raum um eine Gefängniszelle handelt... Quintessenz: Ladendiebstahl lohnt sich nicht!*

Die anschließend erstellte Requisitenliste beinhaltete vor allem die „geklauten“ Dinge, wovon zunächst Fotos mit der schuleigenen digitalen Kamera produziert werden mussten. Die AG Internet bestellte dann online Abzüge der Fotos.



Nach Probeaufnahmen wurden von der Gruppe die geeignetsten Schauspieler „gecastet“. Auch die restlichen Aufgaben wie Tonmeister, Kameramann u.s.w. wurden jetzt vergeben.

Eine Kollegin hatte Kontakte zu einem Beamten der Polizeiinspektion Schwandorf. Die Polizeistation gestattete der Filmgruppe sofort und gerne die Genehmigung in einer ihrer Ausnüchterungszellen zu drehen. Ein Polizeibeamter stellte sich sogar als Schauspieler zur Verfügung.

### Dreharbeiten



Der größte Teil der Dreharbeiten musste aus zeitlichen und organisatorischen Gründen jedoch in der Schule stattfinden. Um den Raum der Handlung „anonym“ zu halten, wurden deshalb nur Nahaufnahmen durchgeführt. Um stets die gleiche Unterlage für die Fotos zu haben benutzte man als „Bindeglied“ eine Decke, welche dann auch bei den Drehs in der Polizeiinspektion verwendet werden sollte.



Der für die Gruppe aufregendste Teil war jedoch das Abdrehen der Schlusszene in der Ausnüchterungszelle der Polizeiinspektion Schwandorf. Aufgrund der ungünstigen Lichtverhältnisse vor Ort wurden die Aufnahmen leider nicht ganz perfekt...



## Nachbearbeitung

Da die Dreharbeiten bei der Polizei terminlich erst recht spät stattfinden konnten, fand schon vor Beendigung der Drehs der Schnitt des Vor- und Abspanns und des Anfangs des Filmes statt.



Verwendet wurde zum ersten Mal die PC-Software „Pinnacle Studio 8“, welche ebenfalls wie das normaler Weise genutzte Casablanca-Schnittgerät eine Storybordansicht beinhaltet und bekannter Weise recht leicht zu bedienen ist.



Während der Schnitt mit dieser Software relativ problemlos vonstatten ging, war das Rendering nervenaufreibend, da Bild und Ton aus immer

noch unerklärlichen Gründen vom PC unsynchron ausgegeben wurden. Eine Aufrüstung des Arbeitsspeichers des PCs brachte leider nicht die erwünschte Verbesserung.

Schließlich musste der Film auf das Casablanca-Schnittgerät überspielt werden, da die Gruppe nur mit diesem Gerät das „Knowhow“ besaß, Bild und Ton zu trennen. Hiermit wurde dann mühsam versucht, Bild und Ton manuell synchron zu bekommen, was schließlich auch gelang.

Zeitgleich wurden in der AG Multimedia die „Soundtracks“ für den Film mit Hilfe des Programms Magix-Music-Maker-Professional „komponiert“. Die AG Schülerzeitung fertigte das Videocover an.

Da zwischen den Dreharbeiten in der Schule und der Polizeistation eine relativ lange Zeit lag, hatte sich ein Schüler in der Zwischenzeit „aus Versehen“ seine Haare rot färben lassen. Diese Tatsache war nicht mehr rückgängig zu machen und machte einen Nachdrehtermin notwendig.

Weil der Ton im Verhältnis zu dem in der Schule recht verhallt klang, wurde eine Tonendabmischung mit dem Magix-Video-Studio versucht. Dies führte jedoch zu keiner entscheidenden Verbesserung. So beließ man den Ton uneditiert.

## Fazit

Trotz der relativ kurzen Produktionszeit entstand ein für 11- und 12-jährige Schüler recht beachtlicher Videoclip, auf den alle zu Recht stolz sein dürfen...

## Equipment

### Hardware:

- Panasonic GX 7 Digitalkamera
- Stativ
- Kontrollmonitor (Leihgabe der VS Hirschau)
- Olympus Digitalfotokamera
- PC Pentium 4 - 2,4 Ghz, 768 MB Ram

### Software:

- Pinnacle Studio 8
- Magix-Music Maker Professionell
- Magix-Video-Studio

## Zeitlicher Aufwand des Projektes:

1. Doppelstunde: Grundidee, Drehbuch, Requisitenliste
2. Doppelstunde: Produktion der Fotos, Probeaufnahmen zur Schauspielerfindung
3. Doppelstunde: Drehaufnahmen im Schulhaus
4. Doppelstunde: Schnitt / Probeaufnahmen
5. Doppelstunde: Nachdreharbeiten
6. Doppelstunde: Drehaufnahmen in der Polizeiinspektion Schwandorf
7. Doppelstunde: Schnitt / Produktion von Vor- und Abspann
8. Doppelstunde: Schnitt
9. <i>Doppelstunde:</i> <i>„Komposition“ des Soundtracks (AG Multimedia)</i>
10. <i>Doppelstunde:</i> <i>Produktion des Videocovers (AG Schülerzeitung)</i>
11. Doppelstunde: „Rendering“
12. Doppelstunde Manuelle Synchronisation von Bild und Ton / Feinabmischung

Egid Spies, FÖL